

Regionalbericht Appenzell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **37 (1966)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bestrafte nach Verbüssung der Strafe entweder wieder rückfällig wird, oder dass sich seine Asozialität nur auf andere Objekte oder andere Mechanismen verschiebt. Eine pädagogisch-psychotherapeutische Behandlung gewisser Delinquenten käme oder kommt den Staat wohlfeiler zu stehen, als wenn der Sträfling, in Freiheit gesetzt, gleich wieder etwas unternimmt, was seine neue Internierung zur Folge hat».

Willy Bobst

Wir gratulieren!

Ehemaliger Heimleiter zum Ehrendoktor ernannt

Die theologische Fakultät der Universität Basel hat an ihrer Jahresfeier Herrn Ernst Zeugin, ehemaliger Hausvater vom Schillingsrain in Liestal, zum Ehrendoktor ernannt. In der Laudatio des neuen Dr. h. c. heisst es: «Der während vier Jahrzehnten in führender Stellung in der evangelischen Baselbieter-Kirche tätig gewesen ist und deren Entwicklung zur selbständigen Landeskirche massgebend beeinflusst hat,

der darüber hinaus der Schule, dem kulturellen und dem öffentlichen Leben in zahlreichen Aemtern unentwegt gedient und sich mit grossem Einfühlungsvermögen und wissenschaftlicher Akribie um die geschichtliche Erforschung seiner Heimat verdient gemacht hat,

der seine Gliedschaft in der Gemeinde Christi in überzeugender Weise als «Laie» wahrgenommen und gelebt hat, und der damit zum lebendigen Zeugnis dafür geworden ist, wieviel die Kirche unserer Zeit von dem «Laien» zu erwarten hat.»

G. Stamm

Rektorwechsel in der Schule für Soziale Arbeit

Zum Nachfolger des zurücktretenden Rektors A. W. Stahel wählte der Vereinsvorstand der Schule für Soziale Arbeit, Zürich, mit Einmütigkeit Dr. Dieter Hanhart, welcher als Klassenlehrer und Dozent für Soziologie, Sozialpsychologie und Sozialforschung seit 1963 dem Lehrkörper der Schule angehört. Der Amtsantritt erfolgt auf den 1. April 1967.

Neuer Leiter der Basler Berufsschule: Paul Hofer

Im Oktober 1966 ist Herr Paul Hofer, der bisher das Beobachtungsheim des Landheims Erlenhof in Reinach leitete, zum vollamtlichen Leiter der Basler Berufsschule für Heimerziehung gewählt worden.

Paul Hofer, geboren 1923, hat nach Universitätsstudien in Psychologie, Pädagogik, Soziologie einen Jahreskurs am aargauischen Lehrerseminar Wettingen absolviert. Seine berufliche Tätigkeit stand eindeutig im Dienst schwieriger Kinder und Jugendlicher: zunächst im Pestalozziheim Neuhof in Birr, dann von 1951 bis 1957 an der Beobachtungsklasse der Knabensekundarschule in Basel, ab 1957 am Beobachtungsheim des Landheimes Erlenhof. Seit 1961, als Präsident der Kommission der Basler Berufsschule für Heimerziehung, hat er sich immer intensiver mit den Problemen der Schulung des Heimpersonals vertraut gemacht. Er hat am Ausbau der Schule initiativ mitgearbeitet und dabei eine grosse, gründliche Arbeit geleistet.

So bringt er dank seiner grossen Erfahrung sowohl auf heilpädagogischem Gebiet wie in der praktischen Heimerziehung die besten Voraussetzungen für die anspruchsvolle Aufgabe des Schulleiters mit. Seine Leichtigkeit im Kontaktfinden jungen Menschen gegenüber liess ihn rasch das Vertrauen der Schüler und Schülerinnen gewinnen.

In diesem Zusammenhang sei noch kurz auf Geschichte und heutige Gestalt der Basler Berufsschule für Heimerziehung eingegangen. Sie entwickelte sich aus kleinen Anfängen — damals soziales Lehrjahr genannt —, wurde 1928 als Kurs für Anstaltsgehilfinnen von der Basler Frauenzentrale geführt, erstmals 1935/36 in ausgebauter Form, mit einer kleinen, im Laufe der Jahre wachsenden Staatssubvention. Im Jahr 1966 ist die Subvention ganz erheblich vergrössert worden, damit ein guter Ausbau gewährleistet ist. In Zukunft werden die Kurse zweieinhalb Jahre dauern und neben theoretischem Unterricht ein Jahr Praktikum in zwei verschiedenen Heimen umfassen. Die Verlängerung der Zeit, die dem Theorieunterricht gewidmet ist, bezweckt aber nicht eine Vermehrung des Stoffes, sondern soll einer gründlicheren Verarbeitung dienen: mehr Teamwork, Selbständigkeit der Schüler, vermehrte Führungen usw. Zwei bis drei Kurswochen, die der Erholung, dem Sport (Skiwoche), der allgemeinen Bildung und der Pflege der Gemeinschaft dienen, lokern das Pensum auf.

M. Bieder

Regionalbericht Appenzell

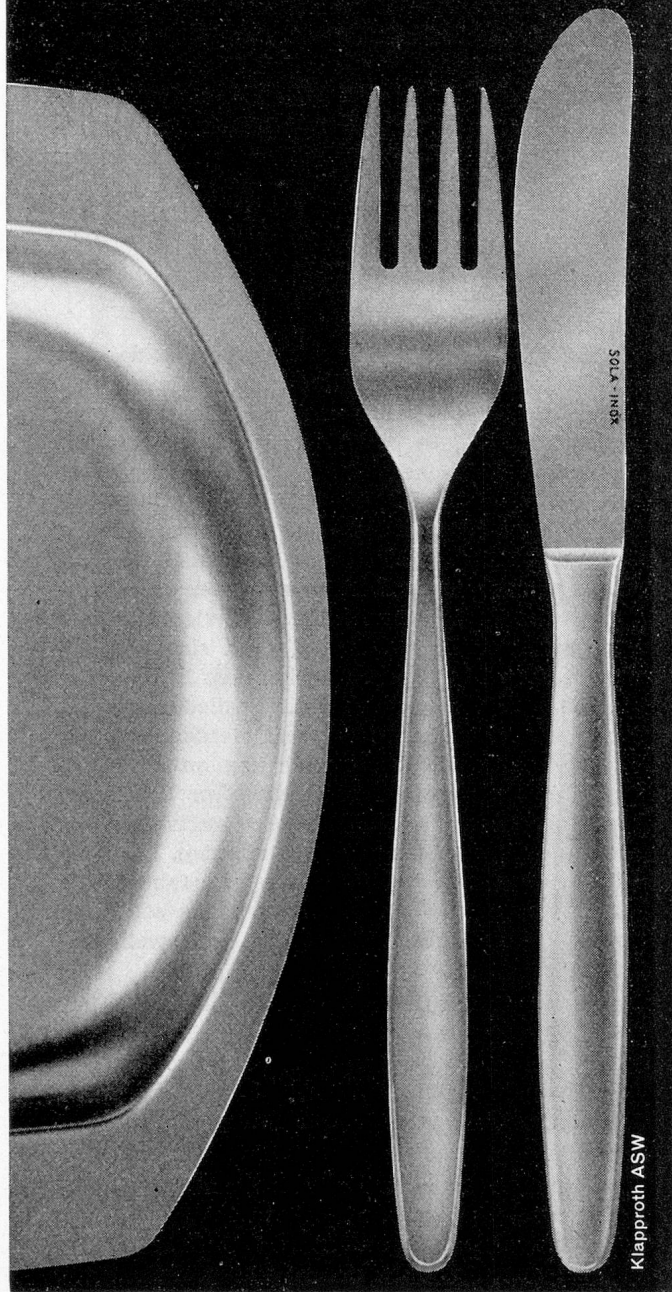
Es schneielet, es beielet — die Adventszeit ist da! Aus der Küche kommt herrlicher Duft von Weihnachtsgebäck. Des Briefträgers Lasten mehren sich von Tag zu Tag. Wunschzettel gibt es zu lesen und zu erfüllen, und so mancherlei Dinge sind noch zu regeln und vorzubereiten. Der Jahresabschluss kommt auch schon bald. In welchen Konti heisst es nun zu bremsen und welche Anschaffungen könnten noch gemacht werden? Hat da wohl noch jemand Zeit zum Lesen des Fachblattes und des Regionalberichtes? Nun, viel gibt es ja nicht zu berichten. Der Vorstand fand sich kürzlich zusammen, um einige Sachen zu beraten. Einige Mitglieder, denen die Rechnung des Mitgliederbeitrages entgangen ist, sollen daran erinnert werden. Auf die Umfrage betreffend Beitragsgewährung an ein Vollsekretariat haben rund ein Drittel unserer Mitglieder die Bereitschaft hiezu erklärt. Es wäre wertvoll, wenn sich auch die übrigen dazu äussern könnten. Die Umfrage ist ja offen, um alle Ansichten zu erfahren. Die Werbung von Angestellten und Nachwuchs soll auch in unserer Vereinigung weitergeführt und weitergeprüft werden.

Auf Ende Januar wird eine Versammlung vorbereitet mit Besichtigung der prächtigen Stiftsbibliothek St. Gallen. Bei einem gemeinsamen Imbiss sollen Fragen gestellt und erörtert werden und beim anschliessenden Kegelschub werden bereits Preise zu gewinnen sein.

Mit Genugtuung vernahm man, dass die nächste VSA-Tagung in der Gallsstadt vorbereitet wird. Hoffentlich werden Vortragsthemen gewählt und Unterhaltungen geboten, bei denen es auch unsern vielen einfach ge-

Wir beraten Sie unverbindlich bei der Anschaffung von Tafelbestecken und Tafelgeräten, verlangen Sie unseren neusten, 60-seitigen Hotel-Katalog. SOLA Besteckfabrik AG Emmen/LU
Tel. 041 - 517 96

SOLA



Klapproth ASW

schulden Mitgliedern möglich und lohnend ist, einmal dabei zu sein.

Im ideal gelegenen Waisenhaus Schönenbühl-Teufen sind seit geraumer Zeit Beratungen und Verhandlungen im Fluss zur Errichtung eines Heimes für schwachbegabte, aber manuell entwicklungsfähige Kinder. Die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft hat hierzu das Patronat übernommen und dient als Mittlerin zwischen den verschiedenen Instanzen. Aus den veröffentlichten Zahlen zu schliessen, steht etwas Grossartiges in Aussicht.

Im Bürgerheim Trogen konnte kürzlich in einer schlichten Feier das 100jährige Bestehen des präsentablen Heim-Gebäudes gedacht werden. Die Streichmusik «Edelweiss» riss alt und jung in ihren Takt, und zwei ehrenwerte Geschäftsmänner stifteten ein gutes Essen mit Dessert.

E. H.

Informationen

Wer kauft am meisten Bücher?

In der westdeutschen Bundesrepublik kaufen — nach einer Ermittlung des Allenspacher Instituts — 40 Prozent aller leitenden Beamten und Angestellten monatlich ein Buch, dagegen nur 30 Prozent der Geschäftsleute und der frei Erwerbenden. Von den Landwirten machen nur 8 Prozent den monatlichen Gang zum Buchhändler. Die 16- bis 29jährigen haben das grösste Interesse an der Literatur.

Ein «wetterfestes» Ferienparadies

Auf der vor der englischen Westküste gelegenen Insel Man wird der Bau eines verglasten Ferienparadieses mit künstlicher Sonne geplant. Dieses wetterfeste Touristen-Dorado soll in der Nähe der Hauptstadt Douglas entstehen, und zwar mit einem künstlichen See, von ultravioletten Strahlen erwärmten Terrassen, Sport- und Spielplätzen und einem Schwimmbad. Unter dem riesigen Glasdach der Anlage werden 10 000 Menschen Platz finden. Man rechnet mit einem Kostenaufwand von 15 Millionen Franken.

Selbstkontrolle

An den Eingängen von zehntausend englischen Restaurants werden demnächst Automaten aufgestellt, die für den Betrag von zwei Franken einen «Taschenalkoholmeter» ausliefern. Der kleine Apparat sagt dem Gast, ob es geratener sei, gleich den Heimweg anzutreten oder noch ein Glas zu genehmigen.

«Modesty Blaise»

James Bond hat einen weiblichen Rivalen erhalten. Es handelt sich um «Modesty Blaise», die Heldin eines englischen Bestsellers, der demnächst auch verfilmt wird. «Modesty Blaise» ist weder Spionin noch Mitglied einer Gangsterbande; sie ist einfach die Frau von 1966, unabhängig, emanzipiert, genötigt zur Berufarbeit und beschäftigt mit den Problemen des Autos, der Mode, der Wohnung und der Kinder. Bereits haben zehn verschiedene Industrielle die Rechte erworben, ihre Produkte unter dem Zeichen von «Modesty Blaise» zu verkaufen.